



KIRCHE FREI HAUS

EV.-LUTH. KIRCHENGEMEINDE BASSE

Das Gemeindebüro ist zu den üblichen Zeiten (dienstags und donnerstags zwischen 9 und 11 Uhr) telefonisch zu erreichen (Telefon 05032 2238), für Besucher*innen allerdings geschlossen.

INFO

IMPRESSUM

Kirche frei Haus

Herausgeber: Kirchenvorstand
der ev.-luth. Kirchengemeinde Basse
Redaktion: Pastor Jan Mondorf
Telefon: 0151 58531082
Fax: 05032 967728
E-Mail: KG.Basse@evlka.de
Gemeindebüro: Kirchstraße 10
31535 Neustadt a. Rbge. / Basse
www.kirche-basse.de

Die Kirchengemeinde bietet einen **EINKAUFSHILFSDIENST** für all diejenigen an, die entweder erkrankt sind oder sicherheitshalber nicht zum Einkaufen gehen, weil sie zur sog. „Risikogruppe“ gehören. Scheuen Sie sich nicht, den Kontakt aufzunehmen:
Pastor Jan Mondorf
Telefon 0151 58531082

Liebe Gottesdienstbesucher*innen,

wir vom Kirchenvorstand freuen uns, Sie regelmäßig in den Gottesdiensten unseres Kirchspiels begrüßen zu dürfen. Leider ist dies seit einiger Zeit nicht möglich, aufgrund der momentan hohen Ansteckungsgefahr mit dem COVID-19-Virus. Dass keine Gottesdienste mehr stattfinden und wir diese nicht mit Ihnen persönlich feiern können, finden wir sehr schade.

Doch Not macht ja bekanntlich erfinderisch und so haben wir uns gedacht: Wenn Sie nicht zum Gottesdienst kommen können, kommt der Gottesdienst zu Ihnen nach Hause – jedenfalls in kleiner, schriftlicher Form zum Mitnehmen – sozusagen: „Kirche frei Haus“. Jede Woche ein paar Gedanken, ein Gebet, ein Lied etc. Auch wenn wir nicht real zusammen sein können, so sind wir es doch in Andacht und Gebet.

Alles Gute wünscht Ihnen der Kirchenvorstand

WOCHENSPRUCH

Der Menschensohn muss erhöht werden, auf dass alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben.
(Joh 3,14b.15)



„HOSIANNA!“ – EIN HILFERUF

Gedanken zu Joh. 12, 12-19

Was muss das für eine komische Szene gewesen sein – jedenfalls für all diejenigen, die sich dieses Spektakel als Außenstehende ansahen und nicht mitmachten: Da reitet ein junger Mann auf einem Esel die staubige Straße Richtung Jerusalem und eine Menschenmenge jubelt ihm laut zu. Wie ein Star wird er gefeiert, Palmzweige halten die Menschen in ihren Händen, als Zeichen der Ehrerbietung. Grotesk ist die ganze Szenerie zudem deswegen, weil die Leute rufen: „Hosianna! Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn, der König von Israel!“ Ein König soll da kommen? Ein König reitet doch nicht auf einem Esel, sondern eher auf einem Pferd! Sicherlich, in römischer Zeit war dem auch so. Zu Zeiten des alten Israel allerdings ritten die Könige, wie z.B. David und Salomo, auf einem Esel. Aber trotzdem: Er, dieser Wanderprediger aus Nazareth, der Sohn eines Zimmermanns, ausgerechnet der sollte König sein? In der Tat, nämlich einige Zeit später, als ein König des Leids und des Elends, gekrönt mit einer Krone aus Dornen, erhöht an einem Kreuz. Und sicherlich viele derjenigen, die hier noch riefen: „Hosianna! Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn, der König von Israel!“, die riefen dort: „Kreuzige ihn!“ Doch momentan rufen sie noch: „Hosianna!“ Dieses Wort aus der hebräischen Sprache bedeutet so viel wie: „Hilf doch!“ Die Menschen erwarten etwas von dem, der da kommt. Und das können sie auch, denn Jesus hatte, der Darstellung des Johannes folgend, vor seinem Einzug in Jerusalem, seinen Freund Lazarus von den Toten auferweckt.

„**Hosianna!**“ – „**Hilf doch!**“, so mögen sicherlich einige von uns momentan auch rufen wollen, angesichts der aktuellen Situation. „Hilf doch!“, denen, die direkt oder indirekt unter diesem Virus leiden: Erkrankte, deren Freunde und Verwandte, aber auch denjenigen, die momentan arbeitslos oder zu Hause sind, überfordert mit der Situation in der Familie. „Hilf doch!“ denjenigen, die jetzt einsam zu Hause sind oder, im Gegenteil, denjenigen, denen gar keine Privatsphäre gelassen wird, die vielleicht sogar zu Hause Gewalt erfahren. „Hilf doch!“ denjenigen, die bis zur Erschöpfung arbeiten, um die Ausbreitung dieses Virus zu stoppen, z.B. Ärzte, Pfleger etc.

„**Hosianna!**“ – „**Hilf doch!**“, das dürfen, können und sollen wir rufen, und zwar zu demjenigen, der immer für uns da ist, der selbst Leid erfuhr und der helfen will. „Rufe mich an in der Not, so will ich dich erhören und du sollst mich preisen!“, so heißt es im 50. Psalm. Gott ist da und hört unser „Hosianna!“ Er hilft. Und das tut er, so glaube ich, indem er uns Ideen und Einfallsreichtum schenkt, Einfälle und

Gedanken, wie wir anderen Gutes tun können: Ein Telefonat, eine Videobotschaft, ein (kleiner) Brief – alles Signale, die sagen: „Ich denke an dich. Du bist nicht allein.“ Gott hört mein „Hosianna!“ und er will helfen, jeden Tag neu. Darauf kann ich mich verlassen und vielleicht so, in dieser momentanen Situation, Hoffnung und Zuversicht gewinnen!



GEBET

Barmherziger Gott: Hosianna, so rufe ich zu dir. Hilf doch!

Hilf doch all denjenigen, die krank sind. Schenke ihnen Genesung.

Hilf doch denen, die helfen, denen, die dafür Sorge tragen, dass geholfen wird und allen, die in ihren Berufen weiterhin für unsere Gesellschaft da sind. Schenke ihnen Ideenreichtum, Geduld und Mut, um in der aktuellen Situation die richtigen Entschlüsse zu treffen.

Hilf doch all denen, die zu Hause überfordert sind. Sei du in den Häusern und Familien, in denen sich Konflikte auf tun. Lass Familien erkennen, wie wichtig es ist, dass sie sich haben und dass sie in Liebe, Achtung und Respekt miteinander umgehen.

Hilf doch den Menschen, die in Ländern leben, deren Gesundheitssystem nicht ausreichend genug ausgebaut ist. Sende ihnen Hilfe und Unterstützung durch andere.

Hilf doch uns, die wir unsicher, vielleicht auch traurig sind, weil wir uns evtl. alleine fühlen. Sende uns, momentan auf anderen Wegen als sonst, Menschen, die uns das Gefühl geben: „Du bist nicht allein!“

Hosianna! Hilf doch, Gott! Begleite uns durch diese Zeit.

Amen.